



Kreisverband
Gifhorn e.V.

AWO
Kreisverband Gifhorn e.V.
Jahresbericht 2012

Hausaufgabenhilfe
Mutter-Vater-Kind-Kuren
Schuldnerberatung
Selbsthilfekontaktstelle

Sozialberatung
Verbraucherberatung
Sprachreisen

Einleitung

2	Einleitung
3/4	Jahresbericht Hausaufgabenhilfe
5/6	Jahresbericht Mutter-Vater-Kind-Kuren
7-12	Jahresbericht Schuldnerberatung
13/14	Jahresbericht Selbsthilfekontaktstelle
15	Jahresbericht Sozialberatung
16	Jahresbericht Verbraucherberatung
17/18	Jahresbericht Sprachreisen
18	Impressum

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. 1919 als Selbsthilfeorganisation gegründet, entwickelte die Arbeiterwohlfahrt vielfältige soziale Hilfen wie z.B. Armensuppenküchen und Kindereinrichtungen. Heute ist die AWO ein moderner, leistungsstarker Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Die AWO unterstützt Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördert alternative Lebenskonzepte. Sie bietet soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an. Sie ist fachlich kompetent, innovativ und verlässlich.

Die AWO gliedert sich bundesweit in:

- Bundesverband
- 29 Bezirks- und Landesverbände
- 480 Kreisverbände
- 3.800 Ortsvereine

Die AWO wird bundesweit getragen von

- 400.000 Mitgliedern
- 100.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
- 158.000 hauptamtliche Mitarbeiter/innen

In allen Bundesländern unterhält die AWO über 14.000 Einrichtungen.

Die AWO in der Region Braunschweig ist als Träger von über 100 sozialen Einrichtungen zwischen Harz und Heide ein bedeutendes Dienstleistungsunternehmen, das rund 2.300 Mitarbeiter beschäftigt.



Seit 1971 ist die AWO in Gifhorn vertreten. Der Sitz der AWO Kreisverband Gifhorn e.V. ist die Bergstraße 35 in Gifhorn.

Angebote

- Hausaufgabenhilfe für ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler
- Schuldnerberatung
- Selbsthilfekontaktstelle, Unterstützung und Aufbau von Selbsthilfegruppen
- Sozialberatung
- Sprachreisen für Jugendliche
- Verbraucherberatung
- Vermittlung von Mutter/Vater-Kind-Kuren

Es gibt zwei Ortsvereine, den AWO Ortsverein Gifhorn e.V., der eine Begegnungsstätte in der Braunschweiger Str. 137 in Gifhorn unterhält, und den AWO Ortsverein Adenbüttel.

Angebote in der Begegnungsstätte

- Spiel- und Klönnachmittage
- Handarbeiten
- Frühstück
- Basteln und Werken
- Gymnastik
- Kurzreisen, Tagesreisen

Kontakt

AWO Ortsverein Gifhorn e.V.
Informationen über den Kreisverband
Tel. 0 53 71 - 59 47 810

AWO Ortsverein Adenbüttel
1. Vorsitzender Herr Wittkowski
Tel. 0 53 04 - 76 51

Das AWO Beratungszentrum in der Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes Braunschweig e.V. befindet sich in der Oldastraße 32 in Gifhorn.

Angebote

- Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Säuglings- und Kleinkindberatung
- Sexualpädagogische Arbeit
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Krebsberatung
- Beratung gegen sexuelle Gewalt
- Gerichtsnaher Trennungs-/Scheidungsberatung
- Gifhorer Familienhebammenprojekt

Kontakt

Telefon: 0 53 71 - 72 47 3
E-Mail: beratungszentrum-gf@awo.de
Internet: www.awo-bs.de

Der AWO Kreisverband Gifhorn e.V., die Ortsvereine und das Beratungszentrum des Bezirksverbandes Braunschweig e.V. sind jeweils eigenständige Einrichtungen.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit des AWO Kreisverband Gifhorn e.V. .



**Kreisverband
Gifhorn e.V.**



Jahresbericht

Hausaufgabenhilfe

Januar 2012 bis Dezember 2012

Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt ist in Gifhorn seit 1984 Träger der Hausaufgabenhilfe für ausländische, ausgesiedelte und deutsche Schüler. Mit unserer kostenlosen Hausaufgabenhilfe wollen wir alle Schüler und Schülerinnen unterstützen, die bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben Hilfe benötigen. Ziele unseres Angebotes sind, Leistungsdefizite abzubauen und selbständiges Lernen zu fördern.

Damit die Kinder gut vorbereitet in den Unterricht gehen können, ist es wichtig, dass sie richtige und vollständige Hausaufgaben in der Schule vorweisen können. Bei der Erledigung der Hausaufgaben wird auch der Lernstoff geübt und bestehende Defizite werden ausgeglichen. Die Grundlagen werden also gefördert und gefestigt. Die Kinder bekommen mehr Sicherheit und haben Erfolgserlebnisse in der Schule, was zu einem besseren Lernklima beiträgt.

Wir bieten die Hausaufgabenhilfe in sechs Schulen an zwei bzw. vier Wochentagen für eineinhalb bzw. eine Stunde an. Teilweise findet unsere Hausaufgabenhilfe im Rahmen des Ganztagsangebotes als Kooperationspartner der Schule statt. Seit Beginn des neuen Schuljahrs 12/13 besteht außerdem auch eine Kooperation mit der Stadt Gifhorn für den Ganztagsbetrieb.

Das Angebot wird hauptsächlich von Grundschulern genutzt. Eine Ausnahme stellt in diesem Zusammenhang die Albert Schweitzer Schule dar, in der auch Schüler bis Klasse 9 an dem Angebot teilnehmen. Viele Kinder, die einmal die positiven Erfahrungen der betreuten Hausaufgabenerledigung gemacht haben, kommen allerdings auch nach ihrer Grundschulzeit gern weiter in „ihre“ Gruppe bzw. zu „ihren“ Betreuern.

Wir begannen die Hausaufgabenhilfe im Kalenderjahr 2012 mit 16 Gruppen sofort nach den Weihnachtsferien, weil erfahrungsgemäß kurz vor den Halbjahreszeugnissen, Ende Januar 2012, die Nachfrage der Schulkinder nach Hilfe besonders groß ist. Außerdem wird in den Schulen schon auf die Klassenarbeiten für das nächste Halbjahr hingearbeitet bzw. auf den bevorstehenden Schulwechsel nach der 4. Klasse und die damit verbundenen Empfehlungsschreiben.

Dank der Unterstützung der Stadt konnten wir die Hausaufgabenhilfe in diesem Jahr wieder kontinuierlich anbieten, was Voraussetzung für eine erfolgreiche Unterstützung der Kinder ist.

Durch die Umstellung der FSS auf eine offene Ganztagschule sind die Teilnehmerzahlen hier sehr konstant. Das Angebot der Hausaufgabenbetreuung an 4 Tagen ermöglicht auch das angestrebte kontinuierliche Arbeiten mit den Kindern und dementsprechend gute Erfolge bei der Förderung. Die gleiche Erfahrung machten wir auch an der MES. Positiv entwickelte sich an diesen Schulen besonders auch der direkte Kontakt zu den unterrichtenden Lehrern, um ganz gezielt auf die Probleme und Schwächen einiger Kinder eingehen zu können.

Zum neuen Schuljahr im August gab es dann eine Umstrukturierung bei den teilnehmenden Schulen: Im Rahmen der Kooperation mit der Stadt betreuen wir jetzt die FRR, die ASS und die FSS im Rahmen des Ganztages. Das gewährleistet Kontinuität sowohl in der Betreuung als auch bei den Teilnehmerzahlen, was sich für ein erfolgreiches Arbeiten mit den Kindern sehr positiv auswirkt.

Highlights im Alltag der Hausaufgabenhilfeschüler sind natürlich immer wieder die kleinen Feste in den einzelnen Gruppen mit Basteln, Spielen und Singen vor den Oster-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien. Sie tragen entscheidend dazu bei, soziale Benachteiligungen auszugleichen, und fördern das Gemeinschaftsgefühl unter den Schülern. Der alljährliche vorweihnachtliche Kinobesuch, zu dem wir im Dezember alle Hausaufgabenkinder eingeladen hatten, wurde wieder begeistert angenommen.

Leider musste unser großer gemeinsamer Sommerausflug vor den Ferien ausfallen, weil kein passender Termin mit den Schulen gefunden werden konnte. So blieb es bei einem kleinen abschließenden Fest, das jede Gruppenleiterin mit ihren Schützlingen in der letzten Stunde vor den Ferien gestaltete.

Die Organisation der Hausaufgabenhilfe gestaltet sich folgendermaßen:

Eine Gruppenleiterin/ein Gruppenleiter betreut eine Gruppe von ungefähr acht Schülern. Das scheinen im ersten Anschein nicht viele Schüler zu sein. Unsere Hausaufgabenkinder kommen aber aus unterschiedlichen Klassen mit unterschiedlichen Lernproblemen und häufig mit großen Konzentrationsschwierigkeiten. Jeder Einzelne braucht sehr große individuelle Unterstützung.

Die Gruppenleiter halten beständig Rücksprache mit den unterrichtenden Lehrern, wodurch eine optimale Betreuung jedes einzelnen Kindes gewährleistet ist.

Die Kinder, die an der Hausaufgabenhilfe teilnehmen, stören merklich weniger den Unterricht. Sie bereichern ihn durch rege Beteiligung, weil sie durch die ausgeführten Hausaufgaben gut vorbereitet sind.

Die Arbeiterwohlfahrt leistet mit der Hausaufgabenhilfe einen wichtigen Beitrag zur Integration und schulischen Leistungssteigerung ausländischer und deutscher Schüler. In vielen Familien ist für die Kinder häufig kein geeigneter Platz vorhanden, um in Ruhe Hausaufgaben erledigen zu können. Oftmals stören die kleineren Geschwister, oder aber die etwas älteren Kinder werden nachmittags für Hausarbeiten eingesetzt. Ein großer Teil unserer Hausaufgabenkinder erfährt durch seine Eltern aus den unterschiedlichsten Gründen keine Unterstützung bei den Hausaufgaben. Bei unseren ausländischen Mitbürgern sind oftmals die mangelnden Deutschkenntnisse ein Grund dafür, dass keine Hilfe gegeben werden kann. Daher ist unser Angebot der einzige Ort, an dem sich die Kinder auf ihre schulischen Belange konzentrieren können.

Bei den deutschen Kindern arbeiten durch die wirtschaftliche Situation häufig beide Elternteile, oder die Kinder wachsen in 1-Eltern-Familien auf, so dass sie keine oder nur unzureichende Unterstützung zu Hause finden.

Die Teilnehmerzahlen mit steigender Tendenz zeigen, dass die Hausaufgabenhilfe immer noch nach so vielen Jahren ein wichtiges und notwendiges Angebot für den Gifhorner Bereich darstellt. Nicht umsonst trat die Stadt Anfang des Jahres an uns mit der Bitte um Kooperation im geplanten Ganztagsbetrieb heran.

Die Zusammensetzung der Gruppen in den Gifhorner Schulen sah im Jahr 2011 aus wie folgt:

AL=Ausländer , DA=Deutsche Ausgesiedelte,
D = Deutsche

Freiherr-vom-Stein-Schule - 6 Gruppen

1. Halbjahr: 20 AL, 0 DA, 35 D = 55 Schüler
2. Halbjahr: 20 AL, 0 DA, 35 D = 55 Schüler

Michael-Ende-Schule - 3 Gruppen

1. Halbjahr: 15 AL, 3 DA, 4 D = 22 Schüler
2. Halbjahr: 11 AL, 12 DA, 2 D = 25 Schüler

Gebrüder Grimm-Schule - 2 Gruppen

1. Halbjahr: 10 AL, 0 DA, 4 D = 14 Schüler
2. Halbjahr: 7 AL, 0 DA, 2 D = 9 Schüler

Fritz-Reuter-Realschule - 2 Gruppen

1. Halbjahr: 21 AL, 0 DA, 21 D = 42 Schüler
2. Halbjahr: 23 AL, 0 DA, 44 D = 67 Schüler

Isetal-Schule - 1 Gruppe

1. Halbjahr: 6 AL, 0 DA, 7 D = 13 Schüler
2. Halbjahr: 6 AL, 0 DA, 4 D = 10 Schüler

Albert-Schweitzer-Schule - 2 Gruppen

2. Halbjahr: 29 AL, 0 DA, 22 D = 51 Schüler

Insgesamt trafen sich im Jahr 2012

1. Halbjahr: 72 AL, 3 DA, 71 D = 146 Schüler
2. Halbjahr: 96 AL, 12 DA, 109 D = 217 Schüler

davon nahmen an der Hausaufgabenhilfe teil

1. Halbjahr: 99 Grundschüler, 44 Realschüler, 1 Hauptschüler, 1 Sonderschüler und 1 Gymnasiast

2. Halbjahr: 108 Grundschüler, 67 Realschüler, 1 Hauptschüler und 1 Gymnasiast.

Die größte Gruppe bei den ausländischen Schülern bilden nach wie vor die Kinder aus Albanien, die türkischen Kinder und die türkischen Kurden.

Kontaktperson

Johanna Güttler

Leiterin der Hausaufgabenhilfe

Tel: 0 53 71 - 59 47 810

Internet: www.awo-gf.de

Jahresbericht

Mutter-Vater-Kind-Kuren

Besonders Mütter unterliegen vielfachen Belastungssituationen: Familie, Erziehung, Stress am Arbeitsplatz, vielleicht auch Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme oder die Pflege kranker Angehöriger. Sie sind ständig im Dauereinsatz und kämpfen täglich um das Wohlergehen der gesamten Familie. Durch diese Mehrfachbelastung und den erhöhten körperlichen und seelischen Dauerstress kommt es vermehrt zur Gefährdung und Störung der eigenen Gesundheit.

In einer Beratung werden folgende Punkte geklärt:

- Ist eine stationäre Maßnahme zur Vorsorge/ Rehabilitation das richtige Angebot?
- Kommt eine Mutter-Vater-Kind-Maßnahme in Frage?
- Wie läuft das Antragsverfahren?
- Wie ist es mit der Finanzierung der Kur und den Nebenkosten?
- Was hilft der Familie zu Hause?

Wir unterstützen und beraten:

- Beim Antragsverfahren in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen
- Über Angebote in den Häusern des Müttergenesungswerkes
- Bei der Auswahl einer geeigneten Mutter-Vater-Kind-Einrichtung
- Über finanzielle Unterstützung durch Zuzahlungsbefreiung
- Über Möglichkeiten/Angebote für die Zeit nach der Kurmaßnahme
- Im Widerspruchsverfahren bei Kurablehnung

Im Jahr 2012 haben wir 102 Frauen und einen Mann beraten. Insgesamt hatten wir 246 Kontakte zu Menschen, die an einer Mutter-Vater-Kind-Kur interessiert waren (Telefon- und E-Mailkontakte eingerechnet). Im ersten Halbjahr bewilligten die Krankenkassen 52 von 59 gestellten Anträgen, im zweiten Halbjahr gab es Zusagen für alle 33 beantragten Kuren.

Bei sieben Ablehnungen legten sechs Mütter Widerspruch ein, der in fünf Fällen erfolgreich war. Damit können insgesamt 90 Mütter mit 239 Kindern eine Mutter-Vater-Kind-Kur nutzen, wobei für 25 Mütter erst im Jahr 2013 Kurplätze verfügbar waren.



In 2012 wurden von den Krankenkassen kaum noch Kuren abgelehnt. Sechs Bundesländer hatten zeitnah Ferien, so dass es bundesweit einen akuten Belegungsnotstand gab. Selbst die Betriebskrankenkassen, die sonst nur ihre eigenen Kooperationskliniken belegen, erlaubten den betroffenen Müttern, sich mit unserer Hilfe Kliniken mit freien Kurplätzen zu suchen.

In der Vergangenheit differierte die Bearbeitungszeit der Krankenkassen erheblich. In einigen Fällen dauerte der Entscheidungsprozess bis zu 6 Wochen, in anderen fiel die Entscheidung innerhalb weniger Tagen.

Das neue Patientenrechtegesetz, das in Kürze in Kraft treten wird, sieht vor, dass Versicherte künftig mit einer zügigen Entscheidung über ihre beantragten Leistungen rechnen können. Krankenkassen müssen binnen drei (bei Einschaltung des medizinischen Dienstes binnen fünf) Wochen über einen Leistungsantrag entscheiden. Erfolgt keine hinreichende Begründung der Fristüberschreitung, gilt die Leistung nach Fristablauf als genehmigt.

Kontaktperson

Corinna Elsner

Tel: 0 53 71 - 59 47 810

Internet: www.awo-gf.de

E-Mail: elsner@awo-gf.de

Jahresbericht Schuldnerberatung



1. Einleitung

Im Jahr 2012 stieg unser Aufwand für die Ausstellung von Bescheinigungen von Unterhaltspflichten für Pfändungsschutzkonten deutlich an. 200 Termine mussten sehr kurzfristig - oft innerhalb eines Tages - vergeben werden. Klienten, die von einer Kontopfändung betroffen sind, können häufig nicht über ihr Guthaben verfügen, bis sie ihrer Bank eine entsprechende Bescheinigung über ihre persönlichen pfändungsfreien Beträge vorgelegt haben. Die Vorgehensweise der verschiedenen Bankhäuser differiert dabei enorm.

Bei Einführung des Pfändungsschutzkontos zum 1.7.2010 erhofften wir uns einen effektiveren Schuldnerschutz als in Vergangenheit. Genau das Gegenteil ist eingetreten, da es z.B. für Sozialleistungen keinen pauschalen Pfändungsschutz mehr gibt. Jeder Schuldner muss bei Eingang einer Kontopfändung aktiv werden. Teilweise schütten kontoführende Banken willkürliche Beträge an Gläubiger aus, so dass die Schuldner erneut aktiv werden müssten, um ihre Rechte zu wahren. Genau daran hapert es bei einigen Betroffenen. Für die Gläubiger sind Kontenpfändungen folglich zu einem lukrativen Zwangsvollstreckungsinstrument geworden.

Glücklicherweise konnten wir zum Januar 2012 unsere Beratungskapazität aufstocken: Dipl.-Sozialpädagogin Ulla Schlichting bereichert unser Team. Wir freuen uns, nach wie vor kurzfristige Beratungstermine vergeben zu können. Ohne die personelle Verstärkung wären wir im Berichtsjahr überrannt worden.

2012 beobachteten wir eine weitere Konsolidierung der verschuldeten Privathaushalte. Der Anteil an erwerbstätigen Klienten stieg an, ihr Einkommen ebenfalls. Der wirtschaftliche Aufschwung kommt in Stadt und Landkreis Gifhorn an.

Wir beobachten weiterhin den Trend zu einer verstärkten Altersarmut. Eine Analyse der demografischen Entwicklung lässt für die kommenden Jahre eine düstere Prognose dieses Phänomens zu. Überschuldung im Alter führt häufig zu einer versteckten oder verschämten Armut. So werden Sozialleistungen nicht beantragt, weil befürchtet wird, dass die Finanzverhältnisse der ganzen Familie durchleuchtet und ggf. Kinder zum Unterhalt verpflichtet werden. Betroffene sparen an Lebensmitteln und Kleidung, Reparaturen in der Wohnung werden verzögert und Besucher aus Scham und Geldnot nicht eingeladen. Auch lassen sich gesundheitliche Auswirkungen erkennen. Arztbesuche werden vermieden, da Mittel für die Quartals-, Rezeptgebühr oder auch Zuzahlungen für Verordnungen nicht zur Verfügung stehen.

Wenn junge Überschuldete den Weg zu uns finden, dann häufig über Dritte (Jugendwerkstatt, Ausbilder, Betreuer). Ein Ausdruck der finanziellen Bildungslücke scheint das Nichtwissen zu sein, wer bei Schuldenproblemen Ansprechpartner ist.

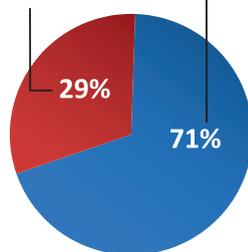
2. Statistik

2012 sind insgesamt 230 Fälle mit unterschiedlicher Intensität betreut worden. Darüber hinaus fanden 572 einmalige Beratungen statt, so dass die Beratungsstelle 2012 von 802 Personen in Anspruch genommen wurde. Das waren 97 Ratsuchende mehr als in 2011.

Merke: Steigt das Beratungsangebot, steigen die Fallzahlen. Vermutung: Die vorhandene Beratungskapazität ist stets ausgeschöpft, der Beratungsbedarf aber noch keineswegs abgedeckt. Eine weitere Personalaufstockung in der Schuldnerberatung würde folglich zu erneut höheren Fallzahlen führen.

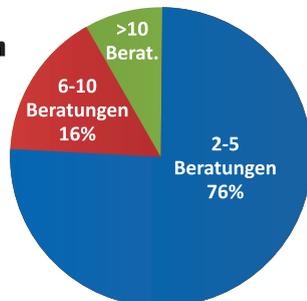
- 2.1 Einmalige Beratungen: 572
- 2.2 Langfristige Betreuungen: 230

Die folgenden Auswertungen beschränken sich ausschließlich auf die langfristigen Betreuungen.



2.2.1 Anzahl der Beratungen

2 bis 5	174
6 bis 10	37
> 10	19



Die Schwerpunkte unserer Beratungsarbeit bleiben auch in 2012 unverändert. Vorrangig ist die Stärkung der Handlungskompetenz unserer Klienten. Wir greifen in vielen Fällen auf die Ressourcen der Schuldner zurück und leiten sie an, in Eigenregie die Kommunikation mit ihren Gläubigern aufzunehmen. Für die Mitteilung und Dokumentation der eigenen Zahlungsunfähigkeit ist die Schuldnerberatung verzichtbar. Die Korrespondenz bleibt, wenn dies möglich ist, in Händen der Schuldner, wird ihnen also nicht abgenommen. So ist der große Anteil der einmaligen Beratungen zu interpretieren.

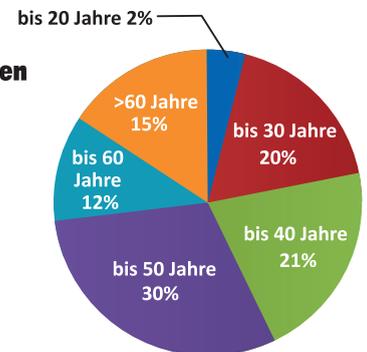
2.2.2 Beratungszeitraum

weniger als ein Jahr	159	72,94%
länger als ein Jahr	59	27,06%

Der Trend einer kürzeren Verweildauer in der Schuldnerberatung setzte sich auch 2012 fort. Auf der einen Seite genügt in vielen Fällen eine Krisenintervention mit gezielter Wissens- und Informationsvermittlung. Auf der anderen Seite macht es bei offensichtlicher Überschuldung und prognostisch andauernder Zahlungsunfähigkeit keinen Sinn, die Verweildauer der Klienten im Beratungsprozess künstlich zu verlängern. Ziel der Beratung hier ist eine geordnete Schuldenabwicklung über das Insolvenzverfahren. Prämisse hierfür ist allerdings, dass die Klienten ihre laufenden Zahlungsverpflichtungen erfüllen können und keine neuen Schulden machen.

2.2.3 Alter der Betroffenen

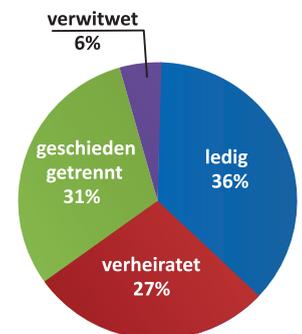
bis 20 Jahre	5
bis 30 Jahre	45
bis 40 Jahre	49
bis 50 Jahre	70
bis 60 Jahre	27
über 60 Jahre	34



71% unserer Klienten sind zwischen 21 und 49 Jahren alt. Das Phänomen der Altersarmut schlägt sich in der Statistik mit nur 15% nieder. Dieser Prozentsatz hat sich seit 2007 allerdings mehr als verdoppelt.

2.2.4 Familienstand

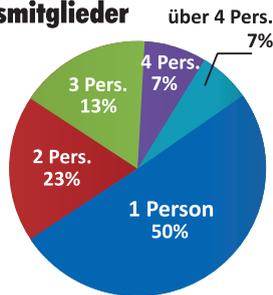
ledig	83
verheiratet	63
geschieden/getrennt	70
verwitwet	14



Im Vergleich zum Jahr 2011 betreuten wir weniger verheiratete Ratsuchende. Der Anteil der Ledigen ist dagegen gestiegen, der Anteil an geschiedenen Klienten ist unverändert geblieben.

2.2.5 Anzahl der Haushaltsmitglieder

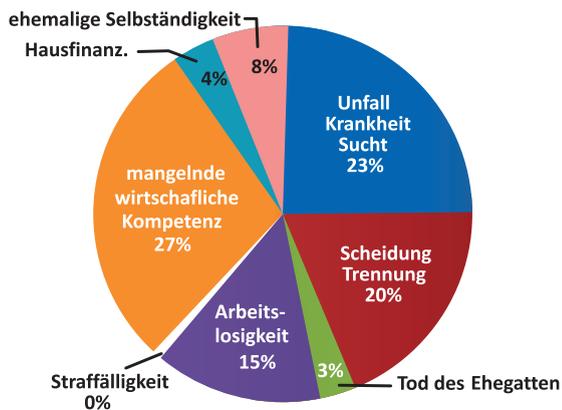
1 Person	115
2 Personen	54
3 Personen	30
4 Personen	16
> 4 Personen	15



Unter dem Gesichtspunkt der Haushaltsgröße sind auffallend viele 1-Personen-Haushalte (50%) von Überschuldung betroffen. Dabei handelt es sich besonders um Ratsuchende, die geschieden oder getrennt lebend sind.

2.2.6 Umstände, die zur Überschuldung führten

Unfall/Krankheit/Sucht	53
Ehescheidung/Trennung	47
Tod des Ehegatten	6
Arbeitslosigkeit	34
Straffälligkeit	1
wirtschaftliche Unerfahrenheit	63
ehemalige Selbständigkeit	18

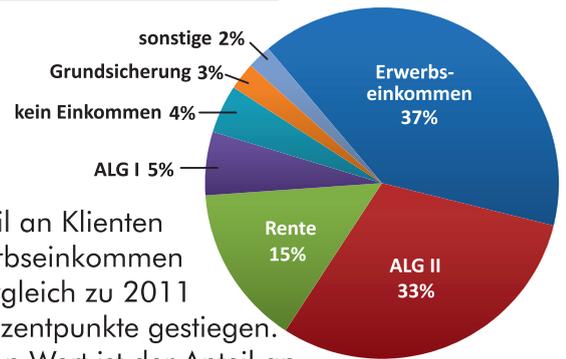


Die Umstände, die zur Überschuldung führten, sind nicht zu verwechseln mit den Ursachen der Verschuldung (z.B. Kreditaufnahme zum Kauf von Möbeln, einer Waschmaschine usw.). Auslöser der Überschuldung sind in vielen Fällen kritische Lebensereignisse wie Arbeitslosigkeit, Erkrankung oder Trennung.

In über 27% der Fälle werteten wir mangelnde wirtschaftliche Kompetenz als Überschuldungsursache. Diese Prozentzahl ist seit Jahren hoch. Bereits im zweiten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (2005) ist unzureichende finanzielle Allgemeinbildung erstmals als Überschuldungsursache benannt. Hier muss die Gesellschaft dringend gegensteuern. Wir werden mit einem neuen Präventionsangebot an Schulen unseren Beitrag zu dieser Aufgabe leisten.

2.2.7 Einkommen der Betroffenen

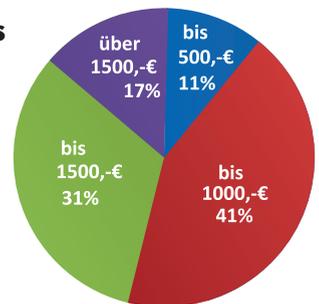
Erwerbseinkommen	85
Arbeitslosengeld I	11
Arbeitslosengeld II	76
Grundsicherung	6
Rente	37
sonstiges Einkommen	5
kein Einkommen	10



Der Anteil an Klienten mit Erwerbseinkommen ist im Vergleich zu 2011 um 7 Prozentpunkte gestiegen. Um diesen Wert ist der Anteil an Arbeitslosengeld-II-Beziehern gesunken. Der wirtschaftliche Aufschwung kommt in Stadt und Landkreis Gifhorn an.

2.2.8 Höhe des Einkommens

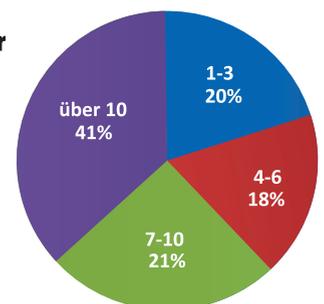
bis 500,- €	25
bis 1.000,- €	90
bis 1.500,- €	68
über 1.500,- €	37



Im Vergleich zu 2011 ist das Einkommen der Ratsuchenden gestiegen. 48% der Klienten verfügen über mehr als 1.500 € monatlich (in 2011: 40%): der wirtschaftliche Aufschwung kommt an. Dennoch wird der enge finanzielle Spielraum, der überschuldeten Personen und Familien zur Verfügung steht, an der Haushaltsnettoeinkommens-Situation deutlich: 52% der Haushalte haben ein Nettoeinkommen bis zu 1.000 € im Monat.

2.2.9 Anzahl der Gläubiger

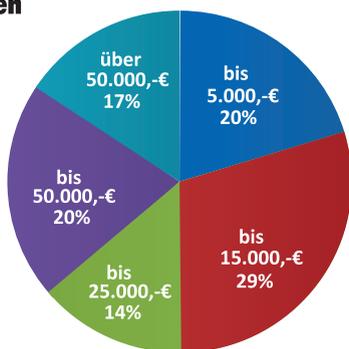
1 bis 3	51
4 bis 5	46
7 bis 10	41
über 10	80



Durchschnittlich bringt es jeder Schuldner auf 10,9 Gläubiger. 20% der Ratsuchenden haben ein bis drei Gläubiger. 41% der Überschuldeten haben mehr als 10 Gläubiger. Gerade bei jungen Menschen unter 25 Jahren nehmen wir eine deutliche Zunahme in der Anzahl der Gläubiger pro Klienten wahr, was zu einem höheren Arbeitsaufwand in der Beratung führt.

2.2.10 Höhe der Schulden

bis 5.000,-€	47
bis 15.000,-€	66
bis 25.000,-€	32
bis 50.000,-€	46
über 50.000,-€	39

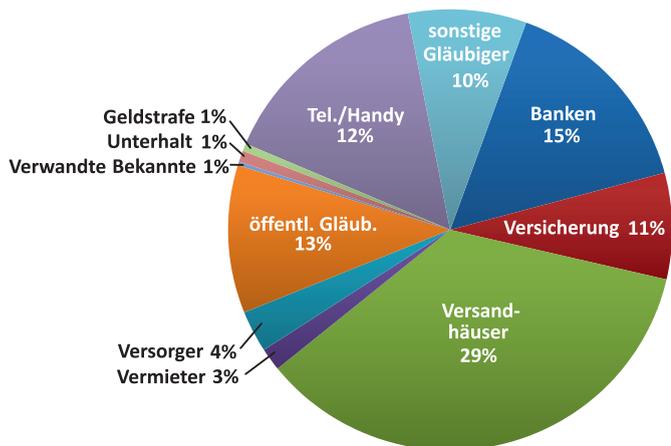


Im Vergleich zum Vorjahr hatten die Klienten wieder deutlich geringere Schuldenhöhen. Knapp die Hälfte der Klienten hatten Schulden im Volumen von bis zu 15.000,-€.

2.2.11 Gläubiger der Betroffenen

(n=2.502)

Banken	370
Unterhaltsgläubiger	17
Versicherungen	277
Gerichte/Staatsanwaltschaft	24
Waren-/Versandhäuser	736
Telefon/Handy	304
Vermieter	80
Verwandte/Bekannte	14
Versorgung	90
öffentliche Gläubiger	336
sonstige Gläubiger	254



Der Waren- und Versandhandel führt mit 29% die Gläubigerliste an, gefolgt von den Banken mit 15% und den öffentlichen Gläubigern mit 13%. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil des Versandhandels im Gläubigerportfolio allerdings rückläufig. Ebenso rückläufig sind die Prozentzahlen der Telekommunikationsbranche.

Gestiegen ist dagegen der prozentuale Anteil der öffentlichen Gläubiger, was laut dem Hamburger Institut für Finanzdienstleistungen IFF (Quelle: Überschuldungsreport 2012) durchaus im Bundestrend liegt.

Unter der Kategorie „sonstige Gläubiger“ sind z.B. Forderungen von Ärzten, Anwälten, Fitnesscentern, Werkstätten, Lohnsteuerhilfvereinen etc. subsumiert.

2.2.12 Forderungsverzicht ca. 253.150,- €

Im Berichtsjahr 2012 konnten wir für die Klienten Forderungsverzichte in einer Summe von ca. 253.000 € erreichen.

2.2.13 Schriftstücke = 2598

Für die 230 langfristig Betreuten wurden im Berichtszeitraum 2598 Schreiben an Gläubiger verschickt.

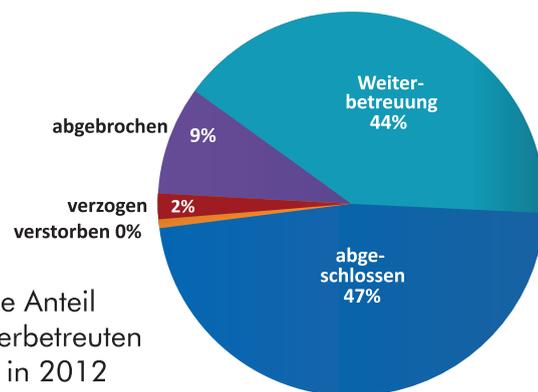
2.2.14 Wohnort der Ratsuchenden

Stadt Gifhorn	115	50%
Landkreis Gifhorn	115	50%

2.2.15 Abschluss

(n=230)

Weiterbetreuung	101
abgeschlossen	108
verzogen	4
verstorben	1
abgebrochen	16
durch die Schuldnerberatungsstelle	0
durch den Ratsuchenden/die Ratsuchende	16



Der hohe Anteil der weiterbetreuten Klienten in 2012 ist reiner Zufall. Zum Stichtag 31.12.2012 standen viele Fälle kurz vor einem Abschluss, während gleichzeitig neue Klienten in der Beratung aufgenommen wurden.

3. Präventions- und Informationsveranstaltungen

In 2012 haben wir folgende Präventionsveranstaltungen vorbereitet und durchgeführt:

17.04.2012 Ausbildung + Arbeit Plus GmbH
Informationsveranstaltung
zum Thema „Schulden“

26.04.2012 Pro-Aktiv-Center (PACE), LK GF
Informationsveranstaltung
zum Thema „Schulden“

03.05.2012 Frauenzentrum Gifhorn
Informationsveranstaltung
zum Thema „Schulden“

10.10.2012 BBSI
Informationsveranstaltung
zum Thema „Schulden“

08.11.2012 BBSI
Informationsveranstaltung
zum Thema „Schulden“

14.11.2012 Pro-Aktiv-Center (PACE), LK GF
Informationsveranstaltung
zum Thema „Schulden“

17.11.2012 Evangelische Kirche Calberlah
„Cash for Kids“

Präventionsveranstaltung für Jugendliche
3 Gruppen

4. Fortbildung

21.05. – 22.05.2012
Die Immobilie in der Krise 1, Berlin

04.07.2012
Fachtagung RAin Pape-Jacksteit,
Unterhaltsrecht, Braunschweig

28.09. – 29.09.2012
Die Immobilie in der Krise 2, Berlin

14.11. – 15.11.2012
Einführung Zwangsvollstreckung der
Immobilie, Bremen

15.11. – 16.11.2012
Forum Schuldnerberatung,
Deutscher Verein, Berlin

5. Teilnahme an Arbeitskreisen, Onlineberatung

- Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen
der Schuldnerberater

Wir sind im Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater aktiv. In diesem Arbeitskreis treffen sich regelmäßig SchuldnerberaterInnen aus den Gebieten Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt, Braunschweig, Salzgitter, Goslar und Wolfenbüttel. Im Arbeitskreis werden aktuelle Rechtsprechungen, Gesetzesnovellen, exemplarische Einzelfälle und generell Möglichkeiten und Probleme der Beratungsarbeit zum Teil mit externen Referenten diskutiert.
Teilnahme: regelmäßig

- Psychosozialer Arbeitskreis (PSAK)
Teilnahme: nach Möglichkeit

Seit Mitte 2010 nimmt unsere Beratungsstelle am Online-Beratungsangebot der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung (BAG-SB) teil. Es handelt sich hier um ein niedrigschwelliges Angebot zur Kontaktaufnahme an Menschen in finanziellen Schwierigkeiten.

Ausblick Schuldnerberatung



Immer mehr 18-25-Jährige verschulden sich, weil das Haben-Wollen größer ist als die Vernunft. Was so gut wie alle Verschuldeten dieser Altersgruppe gemeinsam haben: Sie kaufen einfach mehr, als sie sich leisten können - Klamotten und Handys, Tablets, PCs etc. (Süddeutsche Zeitung, 29.01.2013).

Unser Ziel besteht darin, jungen Menschen das Wissen um finanzielle Zusammenhänge zu vermitteln. Wie funktioniert Werbung? Wer verdient am Abschluss von Verträgen? Warum ist es so schwierig, ein dauerhaft überzogenes Konto wieder auszugleichen? Welche Konsequenzen hat mein Zahlungsverzug? Was kostet mich ein Handyvertrag wirklich? Wie können sich für den Anbieter Geräte rechnen, die für 1 € angeboten werden?

Wir freuen uns, den Gifhorner Schulen künftig ein konkretes Präventionsangebot unterbreiten zu können. Seit dem 16.01.13 wird unser Team von einer jungen Kollegin verstärkt. Sozialpädagogin Daniela Sohr hat bereits Kontakt zu den Schulen aufgenommen, um die Durchführung von Veranstaltungen zu planen.

Wir beobachten, dass in den letzten Jahren verstärkt Altersarmut auftritt. Arbeitslosigkeit, starker Anstieg der Beschäftigungen im Niedriglohnbereich, Zunahme von Teilzeitarbeit und geringfügige Beschäftigung führen zu niedrigen Rentenansprüchen, so dass zunehmende Altersarmut vorprogrammiert ist.

Das Gesetzgebungsverfahren zur Änderung der Verbraucherinsolvenz geht im Jahr 2013 in die nächste Runde. Der nun vorliegende Regierungsentwurf sieht u.a. einen tiefen Einschnitt in die bisherige Finanzierung der Insolvenzberatung vor, so dass unsere Eigenmittel wegzubrechen drohen. Damit könnten wir künftig Probleme bekommen, unser Beratungsangebot weiterhin zu finanzieren.

Kontaktpersonen

Marianne Höpken
Tel: 0 53 71 - 59 47 814
E-Mail: hoepken@awo-gf.de

Ulla Schlichting
Tel: 0 53 71 - 59 47 816
E-Mail: schlichting@awo-gf.de

Karin Schofer
Tel: 0 53 71 - 59 47 815
E-Mail: schofer@awo-gf.de

Marina Zittel
Tel: 0 53 71 - 59 47 811
E-Mail: zittel@awo-gf.de

Verwaltung

Corinna Elsner
Tel: 0 53 71 - 59 47 810
E-Mail: elsner@awo-gf.de

Jahresbericht

Selbsthilfekontaktstelle

Generelle Aufgabenstellung einer Kontakt- und Informationsstelle im Selbsthilfebereich

Selbsthilfe braucht Unterstützung

In Niedersachsen entstanden Mitte der 80er Jahre die ersten Selbsthilfekontaktstellen. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, interessierten Menschen den Zugang zu regionalen Selbsthilfegruppen zu erleichtern und die Selbsthilfegruppen beim Erreichen ihrer durch sie selbst definierten Ziele zu unterstützen.

Selbsthilfekontaktstellen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbreitung und Umsetzung des Selbsthilfgedankens durch Öffentlichkeitsarbeit und konkrete Unterstützungshandlungen.

Selbsthilfebegleitende Forschung hat gezeigt, dass in Städten und Kreisen, in denen Selbsthilfe professionell begleitet und unterstützt wird, Gruppen, Initiativen und Zusammenschlüsse dauerhafter arbeiten und mehr Neugründungen von Selbsthilfegruppen stattfinden als in Regionen ohne professionelle Begleitung.

Ein elementarer Unterstützungsansatz ist, die Eigenverantwortlichkeit von Interessierten zu stärken, um ihre Ideen, ihr Wissen und ihren Mut für sich selbst und andere Betroffene in positiver Weise nutzbar zu machen.

Kontaktstellen im Selbsthilfebereich kooperieren mit regional ansässigen Institutionen des Gesundheits- und Sozialsystems, um die Position in ihrem Wirkungsbereich zu verankern.

Sie vertreten die Selbsthilfe in kommunalen Gremien und Arbeitskreisen und unterstützen die bestehenden Selbsthilfeszusammenschlüsse auch, indem sie ihnen die nötigen infrastrukturellen Mittel bereitstellen.

Selbsthilfeinteressierte

In Selbsthilfegruppen kommen Menschen zusammen, die alle unter einer ähnlichen Situation oder einer Erkrankung leiden, um eigenverantwortlich und mit vereinten Kräften etwas zu deren Bewältigung beizutragen.

Lebenserfahrung, die Fähigkeit zum gegenseitigen Zuhören und zur gegenseitigen Achtung sind wichtige Faktoren zur Teilnahme an einer Gesprächsgruppe. Durch die Selbsthilfe werden Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Umgang und zur Bewältigung von Krankheiten und Krisen aktiviert und im Schutz der Gruppe neue Bewältigungsstrategien entwickelt und erprobt. Selbsthilfe leistet für viele ihrer Teilnehmer einen nachweislichen Beitrag zur Bewältigung von Krankheit und Krise.

Die Mitwirkung an einer Selbsthilfegruppe führt bei der Mehrzahl der Mitglieder zu einer Verringerung der seelischen Belastung und bei einem Großteil sogar zur Verringerung der körperlichen Beschwerden. Selbsthilfeteilnehmer akzeptieren ihre Krankheit besser und können selbstverständlicher damit umgehen.

Der Informationsstand über ihre Erkrankung ist bei Mitgliedern von Selbsthilfegruppen deutlich höher als bei Nichtmitgliedern.

Ausstattung der Selbsthilfekontaktstelle

Seit 2011 wird die Selbsthilfekontaktstelle von einer Verwaltungskraft mit 7 Stunden und einer Bürokräft mit 4 Stunden betreut. Die Kontaktstelle verfügt über ein Büro, das auch als Beratungsraum genutzt wird.

Dokumentation der Arbeit der B-Selbsthilfekontaktstelle

Die Koordinatorin der Selbsthilfekontaktstelle besuchte die Selbsthilfegruppen, stellte die Aufgaben der Kontaktstelle vor und nahm jeweils an einer Gruppenstunde teil.

Die Selbsthilfekontaktstelle informierte Betroffene und ihre Angehörigen sowohl telefonisch wie auch persönlich über vorhandene Selbsthilfegruppen und stellte Kontakt zu ihnen her.

Außerdem half die Selbsthilfekontaktstelle bei der Gründung fünf neuer Selbsthilfegruppen. Drei Gruppen gründeten sich im Nordkreis Gifhorn mit den Themen „psychische Erkrankungen“ „chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)“, „für Angehörige von Alzheimer-Patienten“. In der Stadt Gifhorn entstanden die Selbsthilfegruppen mit den Themen „Schlafapnoe“ und „Herz-erkrankungen“. Die Koordinatorin der Selbsthilfekontaktstelle sorgte durch Zeitungsartikel für die Bekanntmachung des 1. Treffens, für die Räumlichkeiten und begleitete die Gruppe bei den ersten fünf Treffen.

Drei Gesamttreffen wurden organisiert, um einen Selbsthilfetag vorzubereiten, der am 20. September 2012 in der Gifhorner Fußgängerzone stattfand. An dem Selbsthilfetag nahmen 15 Selbsthilfegruppen teil.

Pünktlich zum Tag der Selbsthilfe erschien ein neuer Flyer mit den aktualisierten Angaben über die einzelnen Selbsthilfegruppen mit ihren Ansprechpartnern.

Außerdem wurden die Informationen über die vorhandenen Selbsthilfegruppen auf unserer Internetseite (www.awo-gf.de) veröffentlicht und laufend aktualisiert.

Fachliche Unterstützung bekommt die Selbsthilfekontaktstelle durch die Patenschaft der KISS Goslar. Die Koordinatorin nahm an fünf kollegialen Beratungen mit der KISS Goslar, ZISS Northeim, KISS Osterode und KIBIS Göttingen und am Arbeitskreis des Niedersächsischen Selbsthilfebüros teil.

Außerdem arbeitet sie im Netzwerk gegen Depression mit und beteiligte sich am Tag des Netzwerkes gegen Depression.

Öffentlichkeitsarbeit

Im August 2012 wurde der zweite Flyer mit allen uns bekannten Selbsthilfegruppe gedruckt und auf dem Gifhorner Tag der Selbsthilfe vorgestellt. Anschließend wurde der Flyer in der Stadt und im Landkreis in allen Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäusern, Kindertagesstätten, öffentlichen und sozialen Einrichtungen verteilt.

Die Internetseite der Selbsthilfekontaktstelle, auf der alle Selbsthilfegruppen aufgelistet sind, wird ständig aktualisiert.

Außerdem stellte die Koordinatorin die Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle in einigen sozialen Einrichtungen vor.

Kontaktperson

Constanze Wellbrock

Tel: 0 53 71 - 59 47 825

Internet: www.awo-gf.de

E-Mail: selbsthilfekontaktstelle@awo-gf.de

Jahresbericht Sozialberatung



In der Sozialberatung werden vor allem Hilfestellungen beim Ausfüllen von Anträgen gegeben und Informationen vermittelt. Fragen zu Sozialleistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II), SGB XII, Wohngeld, zum Sonderfond "DabeiSein" der Stiftung "Familie in Not" waren die häufigsten Themen bei den Ratsuchenden.

Das zum 01.01.2011 in Kraft getretene „**Bildungspaket**“, das Leistungen für Bildung und Teilhabe bedürftiger Kinder und Jugendliche für das Mitmachen - bei Tagesausflügen und dem Mittagessen in Kita, Hort und Schule, bei Musik, Sport und Spiel in Vereinen und Gruppen bereitstellt, erzielte keine erwähnenswerte Nachfrage.

Seit 2009 sind wir Vermittlungsstelle für den Sonderfond „**DabeiSein!**“ von der Stiftung „Familie in Not“ des Landes Niedersachsen.

DabeiSein

Die Landesstiftung „Familie in Not“ fördert im Rahmen des Sonderfonds „DabeiSein!“ Bildungs- und Freizeitmaßnahmen für Kinder, die keinen Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket haben (SGB II, SGB XII), in Niedersachsen eine allgemeinbildende Schule besuchen und deren Familieneinkommen bestimmte Grenzen nicht überschreitet.

Bezuschusst werden können

- Kinder- und Jugendfreizeiten
- Gebühren für Musik- Kunst- und Volkshochschulkurse
- Mitgliedsbeiträge für Sport- und Musikvereine
- Nachhilfe
- Klassen-/Kitafahrten
- Fahrtkosten für Oberstufenschüler/innen
- Schulmaterial

Innerhalb eines Jahres wird pro Kind maximal ein Zuschuss von 120,-€ gewährt.

2012 haben wir **19** Zuschüsse beantragt, die auch genehmigt wurden. Insgesamt wurden so 2.625,44 € bewilligt.

246 Personen (einschließlich der Beratungen für eine Mutter-Kind-Kur) haben unsere Beratungsstelle aufgesucht oder haben sich telefonisch beraten lassen.



Jahresbericht Sprachreisen

Sowohl Englisch – die bedeutendste – als auch Spanisch und Französisch sind Weltsprachen. Und ohne Fremdsprachenkenntnisse geht heute beinahe nichts mehr, sie sind die Voraussetzung für globale Kommunikation und damit den beruflichen Erfolg.

Der Kreisverband der AWO Gifhorn e.V. bietet seit mehr als 20 Jahren Sprachreisen für Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren an. Zusammen mit unseren Partnern konnten die Angebote stetig verbessert und neuen Bedürfnissen angepasst werden. Unsere Sprachreisen für Jugendliche setzen da an, wo der klassische Englisch-Unterricht aufhört. Durch die Unterbringung in ausgesuchten Gastfamilien ergeben sich erste Möglichkeiten, englische Konversation zu praktizieren und den „English way of life“ kennen zu lernen. Der Sprachunterricht, von Montag bis Freitag, etwa vierstündig, wird von muttersprachlichen Lehrern erteilt und findet in Kleingruppen je nach Leistungsstand statt. Lehrinhalte sind: Aussprache, Alltagskommunikation, Hörverstehen, Landes- und Kulturkunde, Förderung der kommunikativen Kompetenz. Nicht „Pauken“ steht im Vordergrund dieser Sprachreisen, sondern spielerisches Lernen durch ein ausgewogenes und gut abgestimmtes Sprach- und Freizeitprogramm, orientiert an den Bedürfnissen der Teilnehmer. Das im Kurs Erlernte kann direkt in die Praxis umgesetzt werden, Gesehenes und Erlebtes bei Ausflügen und anderen, vorwiegend sportlichen und geselligen Aktivitäten in den Unterricht integriert werden.



Bei allem Lernen sollen es aber doch Ferien sein. Deshalb ist neben dem Unterricht ein umfangreiches Freizeitprogramm im Reisepreis enthalten. Viele Aktivitäten werden von den deutschen Reiseleitern organisiert, die die Gruppe während der gesamten Reise begleiten. Die Teilnahme an dem Freizeitprogramm ist freiwillig.

Der Kreisverband der AWO Gifhorn e.V. vermittelt in den Oster-, Sommer- und Herbstferien Sprachfreizeiten für Jugendliche. Für 2012 wurden fünf „Sport and talk“-Reisen sowie 4 reine Sprachreisen angeboten. Auf Grund von vielfachen Ferienüberschneidungen waren die Sprachreiseangebote sehr schnell ausgebucht.

Poole

Der Kursort Poole liegt in der südenglischen Grafschaft Dorset, einer der schönsten Gegenden des Vereinigten Königreichs. Mit dem größten Naturhafen der Welt ist die kleine Hafenstadt ein beliebtes Mekka für Wassersportler und Strandurlauber. Highlight dieser Sprachreise ist das „London Special“ vor der Heimreise: Beim zweitägigen Besuch dieser Weltstadt übernachtet die Gruppe in einem zentral gelegenen Stadthotel. Unter anderem steht der Besuch eines Top-Musicals auf dem Programm. Diese Freizeit wurde 2012 am häufigsten gebucht.

Christchurch

Hier kann man eine gute Mischung aus Sport und/oder Sprachreise finden. Die Küstenstadt, in unmittelbarer Nähe zur Großstadt Bournemouth, ist sowohl gut überschaubar wie auch so groß, dass sie Platz für 6 Sandstrände bietet an denen ein gutes Freizeitangebot gestaltet werden kann. 2012 wurden hier die Angebote „Tennis and talk“ und die reine Sprachreise „England for Kids“ angenommen.

Bexhill-on-Sea

Bexhill-on-Sea (oder auch einfach Bexhill) ist Stadt und Seebad in der Grafschaft East Sussex im Süden Englands. Der Ort ist familiär und übersichtlich, die Verkehrsanbindungen an die Seebäder Eastbourne und Brighton sind unkompliziert. 2012 wurde hier die Sprachreise „Dance and talk“ in Anspruch genommen

Ausblick Sprachreisen 2013

Für 2013 wird das Angebot für die älteren unter den Jugendlichen erweitert. Hinzu kommen ein Sprachreiseangebot nach London sowie der Kurs „Abitur fit“ in Torbay. In London ist das Besondere, dass die Jugendlichen nicht in Gastfamilien untergebracht sind sondern in das Leben auf dem Campus hinein schnuppern können.

Weitere Informationen können auf unserer Homepage www.awo-gf.de eingesehen sowie Anmeldeformulare ausgedruckt werden.

Kontaktperson

Kirsten Blyszcz

Tel: 0 53 71 - 59 47 813

Internet: www.awo-gf.de

E-Mail: blyszcz@awo-gf.de

Impressum

AWO Kreisverband Gifhorn e.V.
Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 0 53 71 - 59 47 810
Fax 0 53 71 - 59 47 820
Internet: www.awo-gf.de



AWO Kreisverband Gifhorn e.V.
Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 0 53 71 - 59 47 810
Fax 0 53 71 - 59 47 820
Internet: www.awo-gf.de